Illustrierter

Film-Kurier

Schloß Vogelöd

Schloß Vogelöd

Ein Peter-Ostermayr-Film der Ufa

Nach dem Roman von Rudolph Stratz

Drehbuch: Peter Francke, Rudolph Stratz / Bild: Karl Attenberger / Bau: Hanns H. Kuhnert, Hermann Asmus / Ton: Jochen Thurban / Schnitt: Friedel Buckow / Aufnahmeleitung: Günther Grau / Musik u. musikal. Leitung: Fr. W. Rust

Künstlerische Oberleitung: Peter Ostermayr

Spielleitung: Max Obal

Herstellungsgruppe der Ufa: Krüger-Ulrich

Darsteller

Leopold, Graf von Vogelöd . . . . Walter Steinbeck
Marianne, seine Frau . . . . . Carola Höhn
Andreas, Leopolds Bruder . . . . . Hans Stüwe
Maly, Baronin von Siebeneich . . . . Käthe Haack
Johann v. Safferstätt, Vermögensverwalter auf Vogelöd . . . . . Hans Zesch-Ballot
Rittmeister Christoff von Brauenberg . Erich Dunskus
Käte, seine Frau . . . . . Grete Reinwald
Matthias, ein Waldhüter . . . . . Karl Hellmer
Wally, seine Tochter . . . . . Hilde Sessak
Kriminalrat Kugler . . . . . A. Schröder-Schrom
Kriminalassistent Bornemann . . Hans A. Schlettow
Franz Salvermoser, Lehrer . . . . . Peters-Arnolds
Dr. Wappold Kreisarzt . . . . . Friedrich Ettel
Joseph, Diener auf Schloß Vogelöd . William Huch

Ferner wirken mit: Peter Bosse, Theo Brandt, Georg Gartz, Ellen Helmke, Ilse Klaas, Otto Kronenburger, Hilde Muth, Odette Orsy, Vera Poeschmann, G. H. Schnell, Otto Stoeckel, Gerda Torenburg

Ufa-Tonfilm im Ufaleih

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

Aus dem Tagebuch der Baronin Maly von Siebeneich

Schloß Vogelöd, am . . . . . ., 8 Uhr vorm.

Heute ist wieder einmal mein Geburtstag. Der wievielte? Sprechen wir nicht davon — — ein Mann ist so alt wie er sich fühlt, eine Frau so alt, wie sie sich anfühlt . . . Und so fühle ich mich als Frau immer noch im besten Mannesalter . . . Absichtlich feiere ich mein Wiegenfest auf Schloß Vogelöd bei meinen Verwandten. Es ist höchste Zeit, daß einmal etwas Leben in diese triste Bude kommt. Marianne wird immer trübsinniger, und Leopold, ihr gräflicher Gatte, immer salopper und rücksichtsloser. An Gästen sind geladen der alte Sanitätsrat, Vetter Christoff Brauenberg nebst Frau und noch ein paar Nachbarn. Der brave Salvermoser, unser Lehrer, hat, wie ich höre, den Kindern Verschen zum Aufsagen beigebracht. Also — stürzen wir uns in den Strudel rein!

abends

Diesen Geburtstag werde ich mein Lebelang nicht vergessen. Sache fing gleich mit einem Mißton an. Der Herr des Hauses, Leopold, zog es vor, in einem nicht ganz sauberen Jagdanzug seine Gäste zu treten. Marianne litt sichtlich unter dieser Formlo keit, aber es kam noch besser. Vom Fenster aus sah der Gra schamlose Person, die gräßliche Wally, über den Schloßhof g und schon war er hinterher, ohne Rücksicht auf Marianne und Gäste, als ob nicht schon sowieso genug über die Beziehunge Grafen Vogelöd zu der hübschen Tochter seines alten Waldh Matthias geklatscht würde. Marianne hielt es nicht länger aus, verstört auf ihr Zimmer, ich sofort hinterher und tröstete sie Männer taugen ja alle nicht viel, leider – oder soll man Gottseidank. Auf einmal geht die Tür auf, Baron Safferstädt vor uns, sichtlich erregt, was bei diesem glatten, scheinheilige sellen etwas sagen will. Warum hat Leopold nur grade d ekelhaften Kerl als Rendanten angestellt?

Der Baron berichtet kurz: „Graf Andreas Vogelöd ist eingetro Das hat ja grade noch gefehlt, Mariannes früherer Verlobter grade heute von seiner Weltreise zurückkommen, um seinen B Leopold zu begrüßen. Marianne ist fassungslos, ich rede ihr g Haltung! Haltung! Sie geht wieder zu den Gästen, Andreas (er übrigens brillant aus) steht vor ihr. Er hat schon mit seinem B

esprochen, weiß, daß Marianne jetzt seine Schwägerin ist. Die achricht scheint ihn tief zu berühren. Er will gleich am nächsten age wieder nach Südamerika zurück, sobald er sein Vermögen gehoben hat. Marianne hält er für treulos — — wo er doch ibst draußen eine andere heiraten wollte! So sind die Männer! n bringe die beiden zu einer Aussprache zusammen. Alles ist ug und Trug. Andreas hat immer nur Marianne geliebt, sein rief, den Leopold vorlas, war — gefälscht! Andreas, um sein lück betrogen, schäumt vor Wut. Leopold dringt in das Zimmer. ie Brüder stehen sich gegenüber. Marianne fordert Rechenschaft on ihrem Manne. Jeden Augenblick kann ein Unglück geschehen. ndreas, in höchster Erregung, spricht von Heimzahlen! Es ist rchtbar! Als Todfeinde trennen sich die Brüder. Leopold, der ark getrunken hat, nimmt die Büchse und geht in den Wald. nerträgliche Spannung — die Gäste drücken sich betreten. An- reas will Marianne sofort mit sich nehmen, aber die weigert ch, sie kann ihre Mutter nicht im Stich lassen und der Rache eopolds ausliefern. „Erschießen könnt' ich diesen Hund!" murmelt Andreas. Dabei kann Leopold jeden Moment nach Hause ommen . . . Er kommt nicht nach Hause. Ein Unglücksfall soll assiert sein. Graf Leopold Vogelöd ist auf der Jagd auf dem loorsee verunglückt — tot. Die Leiche liegt unter dem Eise. ine schöne Geburtstagsfeier! Wäre ich doch nie nach Vogelöd ekommen. Aber nun muß ich dableiben, Mariannes wegen.

Vogelöd, den . . . . . .

Die Sache wird immer schlimmer. Es soll kein Unglücksfall gewese sein, man hat in der Nacht einen Schuß gehört. Die Polizei ist ala miert. Ein Kriminalrat vernimmt das Personal. Der alte Matthias h nichts gehört, seine Tochter Wally weiß auch von nichts. Natürlich sie ganz unschuldig, die verdammte Kröte!
Andreas war mit Safferstätt in der Kreisstadt bei der Bank. Sein Ve mögen ist fort, Leopold hat es heimlich abgehoben. Andreas wir vernommen, der Kriminalrat kennt bereits die Drohungen, die gegen seinen Bruder ausgestoßen hat. Das Furchtbare geschieht, Andre wird unter Mordverdacht verhaftet! Marianne bricht fassungslos z sammen, nun erst hat sie ihn ganz verloren.

Vogelöd, den . . . . . .

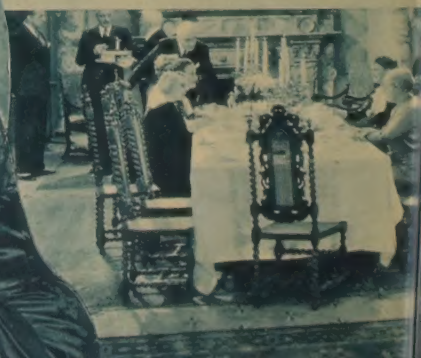
Schloß Vogelöd ist jetzt wirklich ein Trauerhaus. Marianne lebt n noch ihrem Schmerz, und ich fürchte für sie. Dieser aalglatte Saffe stätt versucht sie zu trösten. Ich kann mir nicht helfen, der Mensch mir nun einmal zuwider, aber er bringt Marianne wenigstens a andere Gedanken. Sollte er vielleicht die Absicht haben, sich hier i warme Nest zu setzen —? Da heißt es aufpassen, Herr Baron!

den . . . . . .

Marianne soll ihre Einwilligung zum Verkauf des Vorwerks Busche hagen geben, sagt Safferstätt. Die ganze Sache kommt mir etwa undurchsichtig vor! Marianne hat endlich wieder einen Spazierri gemacht mit — — Safferstätt!

den . . . . . .

Das Neueste: Andreas ist aus der Haft entlassen un wohnt beim Lehrer Salvermoser. Daß ihn jeder fü den Täter hält, lastet schwer auf ihm. Übrigens such die Polizei emsig weiter nach Spuren.



onntag, den . . . . . .

Der Fall hat sich geklärt, man hat festgestellt, wer den Schuß in der Nacht abgegeben hat, es war Matthias. Als ihm der Kriminalrat die Täterschaft auf den Kopf usagt, gesteht er alles. Ja, er hat den Grafen Leopold n der Nacht erschossen, um die Schande seiner Tochter u rächen. Dreißig Jahre hat der Mann im Dienst des Grafen Vogelöd gestanden! Es ist gar nicht auszuudenken! Aber für Andreas ist es eine Erlösung, daß nun die Wahrheit bekannt ist.

den . . . . . .

Hafferstätt wird allmählich deutlicher. Er fürchtet wohl den Einfluß des Grafen Andreas auf Marianne. Ich habe den Baron gründlich gewarnt, Marianne ist mir zu schade für ihn. Solange ich im Schloß bin, bekommt er sie nicht.

den . . . . . .

Auf Vogelöd jagt ein Unglück das andere! Bei der Treibjagd heute wurde Graf Andreas am Arm verletzt, und zwar durch eine Kugel. Wer kann der Lump sein?

den . . . . . .

Eine neue sensationelle Wendung! Die Polizei hat weiter gesucht, man hat unter dem Eise Leopolds Leiche gefunden. Matthias ist unschuldig, er hat im Nebel nicht auf Leopold, sondern auf den Mörder des Grafen geschossen. Und diesen Mörder kennt man, seine Armbanduhr steckte in der verkrampften Faust des Toten! Ich bin fassungslos. Der Mörder — es ist furchtbar zu sagen — ist niemand anders als — ich kann es nicht niederschreiben, so empört bin ich! Ich muß gleich zu Marianne . . . .

Nr. 2454

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68